Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2018)

Heft: 1

Rubrik: Best of Blog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Material und Magie – «Zw

Der Eisenhelm in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums soll einmal das Haupt des sterbenden Ulrich Zwingli (1484–1531) geschützt haben. Belege für die tatsächliche Herkunft dieser katholischen Trophäe gibt es aber nicht.

Der angebliche Helm von Ulrich Zwingli. Die Gravur ist deutlich jünger als der Helm.

Zahlen haben eine hohe Glaubwürdigkeit und Geburtstage von Menschen, Ereignissen und Dingen feiern wir. Welchen Geburtstag, welche Zahlen können wir als Fixpunkt in der Überlieferung und dabei für die Echtheit eines Eisenhuts ins Feld führen, der als «Zwinglis Helm» in die Geschichte eingegangen ist?

Das Design des Eisenhuts legt ein Alter von rund 500 Jahren nahe. Eine Materialanalyse könnte es präziser bestimmen. Wissen möchten wir aber vor allem, ob der Helm tatsächlich einmal dem Zürcher Reformator Huldrich Zwingli (1484–1531) gehörte. Dafür fehlen uns aber Belege. Es existieren keine zeitgenössischen Quellen. Die erste überlieferte Quelle, die den Helm Zwingli zuschreibt, datiert 74 Jahre nach seinem Tod. Mit dieser zeitlichen Lücke verlieren alle anderen Hinweise rund um «Zwinglis Helm» an Beweiskraft.

1605 verzeichnet das Luzerner Zeughaus diesen Helm als «Zwinglis Jsenhout». In der Folgezeit wird er als Trophäe der Katholiken lanciert: In der Schlacht bei Kappel 1531 hätten die katholischen Innerschweizer den Helm dem besiegten Zürcher Reformator abgenommen.

1805 bildet ein Kupferstich in einem Zürcher Neujahrsblatt «Zwinglis Waffen» – Schwert, Schweizersäbel, Streitaxt – mit Helm ab. Nun sind auch die Zürcher überzeugt von deren «Echt-

Brockenstuben-Krimi

Würde man einen Film drehen, wäre dies das perfekte Drehbuch: Ein Koch aus Olten kauft vor Jahren für ein paar Franken in einer Brockenstube eine alte Zeichnung. Er hängt das Pergament zu Hause auf. Irgendwann schwant ihm, dass das Dokument mehr als nur schön sein könnte. Er fragt einen Historiker aus der Nachbarschaft und dieser ist ganz aus dem Häuschen. Die Zeichnung ist äusserst wertvoll und lässt neue Schlüsse über den Ursprung des St. Galler Globus zu. Der Globus gehört zu den bedeutendsten kulturhistorischen Objekten der Schweiz und steht seit Jahren im Landesmuseum Zürich … **Weiterlesen in: «Das Geheimnis des St. Galler Globus ist gelüftet»**

inglis Helm»

heit» und reklamieren diese als Hinterlassenschaft ihres Reformators für sich. Tatsächlich nehmen sie die Waffen und den Helm mit dem Sonderbundskrieg in Besitz. 1849 werden «Zwinglis Waffen» in einem militärisch-politischen Festakt der Zürcher Regierung übergeben und in einer Art Prozession ins städtische Zeughaus überführt. 1898 gelangt das Ensemble aus Schwert, Streitaxt und Helm in die Sammlung des neuen Schweizerischen Landesmuseums.

Bei jedem Rite de Passage, den der Eisenhut in seinem öffentlichen Leben durchlaufen hat, wurde er erneut getauft auf den Namen «Zwinglis Helm». Die Präsentation im Zürcher Zeughaus und dann im Landesmuseum erhebt ihn zur Berührungsreliquie. Als vom Reformator persönlich berührtes Ding liegt er unberührbar hinter Glas, während Zuschreibungen ihm Erhabenheit verleihen. Trotz fehlender Gewissheit legen Historiker und Kuratoren immer wieder nahe, dass der Helm vor über 500 Jahren auf dem Haupt des Reformators thronte, mehr noch, er nach Zwinglis gewaltsamem Tod in der Schlacht von seinen Gegnern erbeutet worden sei. Wer weiss, vielleicht ist es sogar so gewesen. Die Geschichte des Helms ist kein direkter Beleg dafür, aber auch kein schlagkräftiger dagegen. Der Helm gibt seine Geschichte erst seit dem frühen 17. Jahrhundert Preis.

Aus Smog wird Schmuck

Der niederländische Künstler Daan Roosegarde verarbeitet in seinen «Smog Free Rings» komprimierten Smog aus der Luft von Peking. So trägt frau – oder man(n) – sozusagen ca. 1000 Kubikmeter saubere Luft am Finger. **Mehr dazu: «Smog Free Ring»**

Im Rampenlicht

Was hat Bundesrätin Doris Leuthard mit Vorgängerin Elisabeth Kopp – und mit Schauspielerin Angelina Jolie – gemeinsam?

Sie alle tragen Kleider der St. Galler Textilfirma Akris. **Mehr dazu: «Vorreiterin in Sachen Politik und Mode»**

Wie der Smog in den Ring und der Ring ins Landesmuseum kam, woher der St. Galler Globus denn nun stammt und mehr, erfährt man auf: **blog.nationalmuseum.ch**